

Stadt-Zeitung

Halle, 7. Juni.

Gespräche im Wartezimmer

Wägen die Ärzte auch verziehen, ihre Wartezimmer durch eine freundliche Tapete, hübsche Möbel und Bilder...

Wenn nur die „Wartezimmergespräche“ nicht wären! Sie sind schon zu einem festen Begriff — wenn auch nicht zu einem löhnen — geworden.

Selbst wenn man nicht frant wäre, vermöchten einen solche Geschichten nicht eben weiter zu stimmen. Man aber hat jeder Mensch, der hier sitzt, sich mit einer mehr oder minder schweren Gesundheitsstörung zu plagen...

Aus diesen Krankegeschichten ist mirsich ein Hebel erwachsen, dem jeder, der sich selber anlangend, fleißig folgt. Man darf sich nicht mit vor fremde Leute tragen, und man hat kein Verstecken mit ihnen Krankeheiten auszuführen.

Obergebietsführer Redewerth in Italien

Auf Einladung der Ministeri Storace, des Reichsführers der italienischen Jugendorganisation der Gioventù Italiana di Vittorio, sind am Freitag mehrere Mitglieder der Reichsjugendführung...

Sternflug-Erfolg der „Siebel-Hummel“

Der mit dem ersten Weltflug der Luftfahrzeugwerke verbundene Sternflug nach Rom wurde mit einem großen Erfolg der heutigen Zeitschmer und insbesondere auch der Siebel-Hummel...

Es handelt sich bei den erfolgreichen Flugzeugen um Maschinen, die im höchsten Grad fernmässig hergestellt worden sind. Eine Flugleistung von über 8400 Kilometer — einschließlich der Überfliegung der Alpen — innerhalb von zehn Tagen...

Brigadeführer Fiedler verläßt Halle

Der zur Zeit nach Pommern abkommandierte Führer der SA-Brigade 88, Halle, SA-Brigadeführer Fiedler, ist mit Wirkung vom 1. Juni zum Führer der SA-Brigade 49, Frankfurt a. M., ernannt worden.

Auch die Gaustadt nimmt am Empfang der „Legion Condor“ teil

Heimkehr der hallischen Spanientkämpfer

Eintreffen der Truppe heute abend 20.19 Uhr auf dem Hauptbahnhof — Feierliche Begrüßung durch den Vertreter des Standortältesten und den Gauleiter auf dem Rudolf-Jordan-Platz — Und nun: Flaggen heraus!

Am heutigen Abend treffen die Angehörigen der Legion Condor, soweit sie zu den Dienststellen des Standortes Halle gehören, in der Gaustadt ein, wo sie feierlich begrüßt werden. Wie überall im Reich, so hat man auch in Halle in diesen letzten Tagen die Heimkehr der deutschen Spanientkämpfer mit stolzer Begeisterung verfolgt...

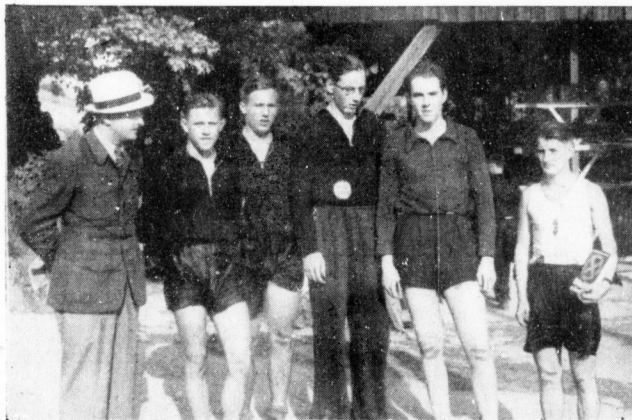
besonders schmächt und ihnen auch sonst den herzlichsten Willkomm darbietet. In einzelnen ist noch mitzuteilen, daß die hallischen Angehörigen der Legion Condor heute mittags von Oberjäger abtransportiert und zunächst bis Dessau befristet werden.

Wärmlich in seine Unterkünfte zurückzuführen; an seiner Beförderung werden zum Teil Kraftwagen zur Verfügung stehen. Für die Übergänge ist es wichtig zu wissen, daß der Anfahrtsweg für ihre Kraftwagen folgender ist: Wertheburger Straße, Köpfigstraße, Mansbachstraße, Fichtenstraße, Springgäßchen ist am Postamt 2 auf beiden Straßenseiten gegeben.

Gauleiter Dr. Hamann aus dem Sudetengau zurück

Gauleiter Dr. Hamann ist nach befristetem Aufenthalt im Sudetenland als Beauftragter des Reichsärztesführers wieder nach Halle zurückgekehrt und hat seine dienstlichen Obliegenheiten als Gauleiter, Leiter der Reichsstammes Sadler-Anhalt und Leiter der NSD-Handelsstelle Sadler-Anhalt in vollem Umfang wieder aufgenommen.

Siegreicher hallischer Ruderer-Nachwuchs



Der Banmeister im Vierer mit Steuermann (RG. von 1874 Nelson) mit Banführer Kloth; daneben der Sieger im Jungmann-Einer, Gallien, von der RG. von 1874 Nelson. — (Aufnahmen: Hoeschel)

Die 30. Internationale Rudervergalt auf der Strecke bei Brachwitz, die, wie berichtet, am letzten Sonntag unter härtester Konkurrenz aus ganz Deutschland — es waren 400 Ruderer am Start — ausgetragen wurde, hat auch den hallischen Ruderer ein große Erfolge gebracht.

Ein unbedingten Erfolg bedeutet dabei der Sieg des Bannes 36 (Banmeister im Vierer mit Steuermann). In einem ungemein spannenden Rennen am 1. Juni, bei dem auch der hiesige Ruderer-Nachwuchs besonders hervortrat, konnte der Sieger im Jungmann-Einer, Gallien, von der RG. von 1874 Nelson, ein unbedingten Erfolg erringen.

der Saalestadt im Rudern erfolgreich fortsetzen. Ein starker Beweis ist in der Erfolg des Jungmannes Gallien (Nelson), der gegen hiesige Konkurrenz aus Hamburg und Bitterfeld nach einem ungemein harten Kampf freigeig blieb.

Weiter-Berichtungen des Landwirtschaftl. Instituts der Univ. Halle

Barometerstand heute morgen 7 Uhr Kleiner Zeiger gestern morgen 7 Uhr



Table with columns: Juni, Luftdruck, Windrichtung, Windstärke, Bewölkung, Besonderer Witterungs-Verhältnisse

DE GAUSTADT HALLE empfangt die Helden der Legion Condor Flaggen heraus!

HN-SPORT

Interessantes, kurz gefasst

Der Regensburger Fußballvorführer Hans Jakob, der unzählige Male in der Rändermannschaft gestanden hat, ist an einer Lungen- und Rippenfellentzündung erkrankt. Der „lange Regensburger“ muß deshalb das Bett hüten und kann nicht an dem Duisburger Trainingslager teilnehmen, zu dem alle die Spieler aufsummegegessen worden sind, die in erster Linie für die großen Aufgaben der nächsten Zeit in Frage kommen.

Eine hohe Niederlage erleidet die Fußballmannschaft von Sparta-Trag bei ihrem Gastspiel in Rotterdam, wo sie von Sparta mit 7:1 (4:1) Tore geschlagen wurde.

Jugoslawische Fußballer geben in der nächsten Zeit ein Gastspiel in Deutschland. Die Elf des Dr. Jugos

slavia-Verband spielt am 17. Juni gegen Eintracht in Braunschweig, am 18. Juni gegen 1896 in Hannover und am 20. Juni gegen Werder in Bremen.

Beim internationalen Sportfest am Dienstag in Neapel gingen die bedeutendsten Fußballer der Trippel und Schauburg an den Start. Die beiden Fußballer, die erst am Dienstagvormittag in Neapel eintrafen, mußten sich um zweiten Platz bemühen. Das Augenmerk holte sich Europameister Kretschmer mit 15,96 Meter, während Trippel auf 15,92 kam. Der 1500-Meter-Lauf folgte bei der Hitze mit 4:01,8 knapp gegen Schauburg, der 4:01,6 benötigte.

Deutschland - Jugoslawien - Rumänien treffen sich am 28. und 29. Juni zu einem Weltfußball-Triple-Länderkampf in Klagenfurt. Dieses Treffen soll zu einer alljährlichen Einrichtung werden. Jugoslawien hat bereits zugefagt.

26 Wettbewerbe des Kreuzer Turniers

Der vom Langgessit Kreuz vertretene Grundloß, in seinem alljährlichen großen Turnier für alle Klassen von Reitern und Pferden zahlreiche Start- und Erfolgsmöglichkeiten zu geben, ist auch in diesem Jahr, wie die 26 Wettbewerbe der Ausstellungen erkennen lassen, in einem Umfang beibehalten, wie er kaum bei einer anderen drei Tage dauernden Veranstaltung gesehen werden kann. Den Wünschen der Teilnehmer nach Vermehrung und Ausdehnung der Großveranstaltungen kommt also die Turnierleitung Kreuz weitgehend entgegen.

Sechs Material- und Gänssprüngen, zum Teil beschränkt für Pferde mit Gewinnschritten unter 100 RM, und sechs über 100 RM, bieten den Reitern ein weites Feld der Betätigung. Die besten mitteldeutschen Pferde aus den Material- und Gänssprüngen fassen um das Chempionat von Mitteldeutschland. Ein Ziel im Kreuzer Wettbewerbs-Chempionat zahlt zu dem Begünstigten der mitteldeutschen Amateurreiter.

Nach bei den Dressurprüfungen wird den weniger erfolgreichen Reitern und Amateuren, die noch nicht mehr als einmal gefahrt haben, Gelegenheit geboten, unter Mit- in Wettbewerb zu treten. Drei M-Beurteilungen und eine mit 1000 RM dotierte S-Dressur geben der besseren Klasse Arbeit. Von den ausgezeichneten Springreitungen sind zu erwähnen zwei der Klassen L mit und ohne Gewinnschrittsprüfung, zwei M-Springen, ein Amateurspringen und zwei S-Springen.

Den Angehörigen der Formationen sind eine Dressurprüfung M, A und ein Jagdspringen zu verzeichnen, jede mit Geldpreisen und Ehrennadeln nach Beendigung ausgesetzt. Zugelassen zu diesen Prüfungen werden nur solche Teilnehmer, die bereits einige Erfolge aufzuweisen können. Die beiden Prüfungen zusammengekommen werden auch als Weltfußball-Turnier bewertet. In dieser erhält der beste Reiter auf einem Pferde des Warmblutstammes der Provinz Sachsen (Eidenburg) eine Sondererengabe.

Schließlich sind noch zwei Wagenpferdeprüfungen (Ein- und Zweiflügel) zu erwähnen und eine Weltfußballprüfung für Wagenpferde. Bei der letzteren sind nur Pferde zugelassen, die dem Pferdebauch-Wettbewerb nachstehen, mit Warmblut, eingetragene sind. Diese Prüfung dient also ausschließlich der Erprobung der Pferde, die dem warmblütigen Warmblutstamm entsprechen. Sie besteht aus einer Gänssprüfung für Wagenpferde und einer Dauerleistungsprüfung über 30 km mit vorgegebener Wirtshaus- und Wirtshauszeiten. Diese Weltfußballprüfung, die mit namhafter Geldpreisen ausgesetzt ist, wird besonders reges Interesse bei den Warmblütliebhabern finden.

Nennungsfrist für die Kreuzer Veranstaltung ist der 25. Juni.

Großdeutschlandfahrer in Chemnitz

Umbenhauer Etappenreiter und Episenreiter

Nach einem Ausbruch wurde die Großdeutschlandfahrer gestern, Dienstag, mit der 5. Etappe von Meichenberg über Zittau, Hainburg, Schlackenau, Neudorf, Dresden bis Chemnitz fortgesetzt. Die 2107 Kilometer entfernte Chemnitz fortgesetzt. Bei glühender Hitze entwidete sich auf der ganzen Strecke wieder ein großartiger Kampf mit dem Ergebnis, daß das Chemnitz-Team die 2. Etappe des Episenreiters abermal den Sieger machte. Der einzige deutsche Straßenreiter Georg Umbenhauer konnte als Sieger das Tagesziel Chemnitz erreichen und vom zweiten Platz an die erste Stelle der Gesamtwertung vorrücken.

In der größten Mittagspause - das Thermometer zeigte im Schatten 28 Grad Celsius - ging das Feld in Stärke von 65 Mann auf die 3. Etappe. Es folgte der Zittauer Reiter, der erkannt war und auf die Wetterlage verzichten mußte. Schon auf dem ersten Teil des Weges bis zur Verpflegungskontrolle Dresden (122,4 Kilometer) gab es zahlreiche Stürze, die viele Fahrer forderten. So erlitt der Holländer Gerrit Schulte einen Schaden an seiner Gangschaltung, der er mit Hilfe des später folgenden Materialwagens behoben werden konnte. Nach der Trägers des gelben Trikots, der Schweizer Jimmermann, geriet ins Hintertreffen, und da seine Gangschaltung keine Anzeichen zeigten, ihn wieder abzusetzen, betrug sein Rückstand bereits in Dresden 30 Minuten, so daß er praktisch schon in der folgenden Metropole nicht mehr Episenreiter war.

Die eigentliche Entscheidung fiel jedoch erst in der schmerz- und ermüdenden Etappe der 4. Etappe (175 Kilometer). Hier bildete sich eine amovf Mann starke Episengruppe, der u. a. Umbenhauer, Oberdief, Thierbach, Scheller, Kienoff, Diederichs, Rierberg, Gröfelle und Choque angehörten. In

den Straßen der Chemnitzer Vororte rissen aus dieser Episengruppe Umbenhauer, Gröfelle und Choque aus und hielten bis zum Ziel noch eine halbe Meile Vorrang heraus. Der Endspurt spielte sich in der Chemnitzer Großkampfbahn ab, wo es ein scheinliches Durcheinander gab, da sich die meisten nicht darüber klar waren, mienel! Wurde nach so feuriger Marez die Beendigung endlich feststehend: Zaegerberg Umbenhauer vor Gröfelle und Choque.

Eine halbe Meile später führte Diederichs eine Hintergruppe ins Ziel, dann folgten einzelne Fahrer Gruppen. Zimmermann (Gesamt) trat erst 2:21 Minuten nach dem Sieger ein, und Schulte folgte sogar einen Zeitverlust von 26 Minuten.

Die 6. Etappe führt am heutigen Mittwoch von Chemnitz über Arnstadt, Ger, Reichenbach und Zschand nach Nürnberg über 287 Kilometer:

- 5. Etappe, Meichenberg-Chemnitz, 2107 Kilometer: 1. Umbenhauer 6:20, 2. Gröfelle-Beigler, 3. Choque, 4. Rierberg, 5. Diederichs 6:30, 6. Thierbach, 7. Kienoff, 8. Rierberg-Zweifel, 9. Scheller, 10. Petersen-Tanemart, 11. Oberdief, 12. Baum 6:40, 13. Wirtshaus-Schöndel, 14. Wirtshaus-Schöndel, 15. Wirtshaus-Schöndel, 16. Müller 6:50, 17. Wirtshaus-Schöndel, 18. Kienoff 6:55, 19. Wirtshaus-Schöndel, 20. Wirtshaus-Schöndel, 21. Wirtshaus-Schöndel, 22. Wirtshaus-Schöndel, 23. Wirtshaus-Schöndel, 24. Wirtshaus-Schöndel, 25. Wirtshaus-Schöndel, 26. Wirtshaus-Schöndel, 27. Wirtshaus-Schöndel, 28. Wirtshaus-Schöndel, 29. Wirtshaus-Schöndel, 30. Wirtshaus-Schöndel, 31. Wirtshaus-Schöndel, 32. Wirtshaus-Schöndel, 33. Wirtshaus-Schöndel, 34. Wirtshaus-Schöndel, 35. Wirtshaus-Schöndel, 36. Wirtshaus-Schöndel, 37. Wirtshaus-Schöndel, 38. Wirtshaus-Schöndel, 39. Wirtshaus-Schöndel, 40. Wirtshaus-Schöndel, 41. Wirtshaus-Schöndel, 42. Wirtshaus-Schöndel, 43. Wirtshaus-Schöndel, 44. Wirtshaus-Schöndel, 45. Wirtshaus-Schöndel, 46. Wirtshaus-Schöndel, 47. Wirtshaus-Schöndel, 48. Wirtshaus-Schöndel, 49. Wirtshaus-Schöndel, 50. Wirtshaus-Schöndel, 51. Wirtshaus-Schöndel, 52. Wirtshaus-Schöndel, 53. Wirtshaus-Schöndel, 54. Wirtshaus-Schöndel, 55. Wirtshaus-Schöndel, 56. Wirtshaus-Schöndel, 57. Wirtshaus-Schöndel, 58. Wirtshaus-Schöndel, 59. Wirtshaus-Schöndel, 60. Wirtshaus-Schöndel, 61. Wirtshaus-Schöndel, 62. Wirtshaus-Schöndel, 63. Wirtshaus-Schöndel, 64. Wirtshaus-Schöndel, 65. Wirtshaus-Schöndel, 66. Wirtshaus-Schöndel, 67. Wirtshaus-Schöndel, 68. Wirtshaus-Schöndel, 69. Wirtshaus-Schöndel, 70. Wirtshaus-Schöndel, 71. Wirtshaus-Schöndel, 72. Wirtshaus-Schöndel, 73. Wirtshaus-Schöndel, 74. Wirtshaus-Schöndel, 75. Wirtshaus-Schöndel, 76. Wirtshaus-Schöndel, 77. Wirtshaus-Schöndel, 78. Wirtshaus-Schöndel, 79. Wirtshaus-Schöndel, 80. Wirtshaus-Schöndel, 81. Wirtshaus-Schöndel, 82. Wirtshaus-Schöndel, 83. Wirtshaus-Schöndel, 84. Wirtshaus-Schöndel, 85. Wirtshaus-Schöndel, 86. Wirtshaus-Schöndel, 87. Wirtshaus-Schöndel, 88. Wirtshaus-Schöndel, 89. Wirtshaus-Schöndel, 90. Wirtshaus-Schöndel, 91. Wirtshaus-Schöndel, 92. Wirtshaus-Schöndel, 93. Wirtshaus-Schöndel, 94. Wirtshaus-Schöndel, 95. Wirtshaus-Schöndel, 96. Wirtshaus-Schöndel, 97. Wirtshaus-Schöndel, 98. Wirtshaus-Schöndel, 99. Wirtshaus-Schöndel, 100. Wirtshaus-Schöndel, 101. Wirtshaus-Schöndel, 102. Wirtshaus-Schöndel, 103. Wirtshaus-Schöndel, 104. Wirtshaus-Schöndel, 105. Wirtshaus-Schöndel, 106. Wirtshaus-Schöndel, 107. Wirtshaus-Schöndel, 108. Wirtshaus-Schöndel, 109. Wirtshaus-Schöndel, 110. Wirtshaus-Schöndel, 111. Wirtshaus-Schöndel, 112. Wirtshaus-Schöndel, 113. Wirtshaus-Schöndel, 114. Wirtshaus-Schöndel, 115. Wirtshaus-Schöndel, 116. Wirtshaus-Schöndel, 117. Wirtshaus-Schöndel, 118. Wirtshaus-Schöndel, 119. Wirtshaus-Schöndel, 120. Wirtshaus-Schöndel, 121. Wirtshaus-Schöndel, 122. Wirtshaus-Schöndel, 123. Wirtshaus-Schöndel, 124. Wirtshaus-Schöndel, 125. Wirtshaus-Schöndel, 126. Wirtshaus-Schöndel, 127. Wirtshaus-Schöndel, 128. Wirtshaus-Schöndel, 129. Wirtshaus-Schöndel, 130. Wirtshaus-Schöndel, 131. Wirtshaus-Schöndel, 132. Wirtshaus-Schöndel, 133. Wirtshaus-Schöndel, 134. Wirtshaus-Schöndel, 135. Wirtshaus-Schöndel, 136. Wirtshaus-Schöndel, 137. Wirtshaus-Schöndel, 138. Wirtshaus-Schöndel, 139. Wirtshaus-Schöndel, 140. Wirtshaus-Schöndel, 141. Wirtshaus-Schöndel, 142. Wirtshaus-Schöndel, 143. Wirtshaus-Schöndel, 144. Wirtshaus-Schöndel, 145. Wirtshaus-Schöndel, 146. Wirtshaus-Schöndel, 147. Wirtshaus-Schöndel, 148. Wirtshaus-Schöndel, 149. Wirtshaus-Schöndel, 150. Wirtshaus-Schöndel, 151. Wirtshaus-Schöndel, 152. Wirtshaus-Schöndel, 153. Wirtshaus-Schöndel, 154. Wirtshaus-Schöndel, 155. Wirtshaus-Schöndel, 156. Wirtshaus-Schöndel, 157. Wirtshaus-Schöndel, 158. Wirtshaus-Schöndel, 159. Wirtshaus-Schöndel, 160. Wirtshaus-Schöndel, 161. Wirtshaus-Schöndel, 162. Wirtshaus-Schöndel, 163. Wirtshaus-Schöndel, 164. Wirtshaus-Schöndel, 165. Wirtshaus-Schöndel, 166. Wirtshaus-Schöndel, 167. Wirtshaus-Schöndel, 168. Wirtshaus-Schöndel, 169. Wirtshaus-Schöndel, 170. Wirtshaus-Schöndel, 171. Wirtshaus-Schöndel, 172. Wirtshaus-Schöndel, 173. Wirtshaus-Schöndel, 174. Wirtshaus-Schöndel, 175. Wirtshaus-Schöndel, 176. Wirtshaus-Schöndel, 177. Wirtshaus-Schöndel, 178. Wirtshaus-Schöndel, 179. Wirtshaus-Schöndel, 180. Wirtshaus-Schöndel, 181. Wirtshaus-Schöndel, 182. Wirtshaus-Schöndel, 183. Wirtshaus-Schöndel, 184. Wirtshaus-Schöndel, 185. Wirtshaus-Schöndel, 186. Wirtshaus-Schöndel, 187. Wirtshaus-Schöndel, 188. Wirtshaus-Schöndel, 189. Wirtshaus-Schöndel, 190. Wirtshaus-Schöndel, 191. Wirtshaus-Schöndel, 192. Wirtshaus-Schöndel, 193. Wirtshaus-Schöndel, 194. Wirtshaus-Schöndel, 195. Wirtshaus-Schöndel, 196. Wirtshaus-Schöndel, 197. Wirtshaus-Schöndel, 198. Wirtshaus-Schöndel, 199. Wirtshaus-Schöndel, 200. Wirtshaus-Schöndel, 201. Wirtshaus-Schöndel, 202. Wirtshaus-Schöndel, 203. Wirtshaus-Schöndel, 204. Wirtshaus-Schöndel, 205. Wirtshaus-Schöndel, 206. Wirtshaus-Schöndel, 207. Wirtshaus-Schöndel, 208. Wirtshaus-Schöndel, 209. Wirtshaus-Schöndel, 210. Wirtshaus-Schöndel, 211. Wirtshaus-Schöndel, 212. Wirtshaus-Schöndel, 213. Wirtshaus-Schöndel, 214. Wirtshaus-Schöndel, 215. Wirtshaus-Schöndel, 216. Wirtshaus-Schöndel, 217. Wirtshaus-Schöndel, 218. Wirtshaus-Schöndel, 219. Wirtshaus-Schöndel, 220. Wirtshaus-Schöndel, 221. Wirtshaus-Schöndel, 222. Wirtshaus-Schöndel, 223. Wirtshaus-Schöndel, 224. Wirtshaus-Schöndel, 225. Wirtshaus-Schöndel, 226. Wirtshaus-Schöndel, 227. Wirtshaus-Schöndel, 228. Wirtshaus-Schöndel, 229. Wirtshaus-Schöndel, 230. Wirtshaus-Schöndel, 231. Wirtshaus-Schöndel, 232. Wirtshaus-Schöndel, 233. Wirtshaus-Schöndel, 234. Wirtshaus-Schöndel, 235. Wirtshaus-Schöndel, 236. Wirtshaus-Schöndel, 237. Wirtshaus-Schöndel, 238. Wirtshaus-Schöndel, 239. Wirtshaus-Schöndel, 240. Wirtshaus-Schöndel, 241. Wirtshaus-Schöndel, 242. Wirtshaus-Schöndel, 243. Wirtshaus-Schöndel, 244. Wirtshaus-Schöndel, 245. Wirtshaus-Schöndel, 246. Wirtshaus-Schöndel, 247. Wirtshaus-Schöndel, 248. Wirtshaus-Schöndel, 249. Wirtshaus-Schöndel, 250. Wirtshaus-Schöndel, 251. Wirtshaus-Schöndel, 252. Wirtshaus-Schöndel, 253. Wirtshaus-Schöndel, 254. Wirtshaus-Schöndel, 255. Wirtshaus-Schöndel, 256. Wirtshaus-Schöndel, 257. Wirtshaus-Schöndel, 258. Wirtshaus-Schöndel, 259. Wirtshaus-Schöndel, 260. Wirtshaus-Schöndel, 261. Wirtshaus-Schöndel, 262. Wirtshaus-Schöndel, 263. Wirtshaus-Schöndel, 264. Wirtshaus-Schöndel, 265. Wirtshaus-Schöndel, 266. Wirtshaus-Schöndel, 267. Wirtshaus-Schöndel, 268. Wirtshaus-Schöndel, 269. Wirtshaus-Schöndel, 270. Wirtshaus-Schöndel, 271. Wirtshaus-Schöndel, 272. Wirtshaus-Schöndel, 273. Wirtshaus-Schöndel, 274. Wirtshaus-Schöndel, 275. Wirtshaus-Schöndel, 276. Wirtshaus-Schöndel, 277. Wirtshaus-Schöndel, 278. Wirtshaus-Schöndel, 279. Wirtshaus-Schöndel, 280. Wirtshaus-Schöndel, 281. Wirtshaus-Schöndel, 282. Wirtshaus-Schöndel, 283. Wirtshaus-Schöndel, 284. Wirtshaus-Schöndel, 285. Wirtshaus-Schöndel, 286. Wirtshaus-Schöndel, 287. Wirtshaus-Schöndel, 288. Wirtshaus-Schöndel, 289. Wirtshaus-Schöndel, 290. Wirtshaus-Schöndel, 291. Wirtshaus-Schöndel, 292. Wirtshaus-Schöndel, 293. Wirtshaus-Schöndel, 294. Wirtshaus-Schöndel, 295. Wirtshaus-Schöndel, 296. Wirtshaus-Schöndel, 297. Wirtshaus-Schöndel, 298. Wirtshaus-Schöndel, 299. Wirtshaus-Schöndel, 300. Wirtshaus-Schöndel, 301. Wirtshaus-Schöndel, 302. Wirtshaus-Schöndel, 303. Wirtshaus-Schöndel, 304. Wirtshaus-Schöndel, 305. Wirtshaus-Schöndel, 306. Wirtshaus-Schöndel, 307. Wirtshaus-Schöndel, 308. Wirtshaus-Schöndel, 309. Wirtshaus-Schöndel, 310. Wirtshaus-Schöndel, 311. Wirtshaus-Schöndel, 312. Wirtshaus-Schöndel, 313. Wirtshaus-Schöndel, 314. Wirtshaus-Schöndel, 315. Wirtshaus-Schöndel, 316. Wirtshaus-Schöndel, 317. Wirtshaus-Schöndel, 318. Wirtshaus-Schöndel, 319. Wirtshaus-Schöndel, 320. Wirtshaus-Schöndel, 321. Wirtshaus-Schöndel, 322. Wirtshaus-Schöndel, 323. Wirtshaus-Schöndel, 324. Wirtshaus-Schöndel, 325. Wirtshaus-Schöndel, 326. Wirtshaus-Schöndel, 327. Wirtshaus-Schöndel, 328. Wirtshaus-Schöndel, 329. Wirtshaus-Schöndel, 330. Wirtshaus-Schöndel, 331. Wirtshaus-Schöndel, 332. Wirtshaus-Schöndel, 333. Wirtshaus-Schöndel, 334. Wirtshaus-Schöndel, 335. Wirtshaus-Schöndel, 336. Wirtshaus-Schöndel, 337. Wirtshaus-Schöndel, 338. Wirtshaus-Schöndel, 339. Wirtshaus-Schöndel, 340. Wirtshaus-Schöndel, 341. Wirtshaus-Schöndel, 342. Wirtshaus-Schöndel, 343. Wirtshaus-Schöndel, 344. Wirtshaus-Schöndel, 345. Wirtshaus-Schöndel, 346. Wirtshaus-Schöndel, 347. Wirtshaus-Schöndel, 348. Wirtshaus-Schöndel, 349. Wirtshaus-Schöndel, 350. Wirtshaus-Schöndel, 351. Wirtshaus-Schöndel, 352. Wirtshaus-Schöndel, 353. Wirtshaus-Schöndel, 354. Wirtshaus-Schöndel, 355. Wirtshaus-Schöndel, 356. Wirtshaus-Schöndel, 357. Wirtshaus-Schöndel, 358. Wirtshaus-Schöndel, 359. Wirtshaus-Schöndel, 360. Wirtshaus-Schöndel, 361. Wirtshaus-Schöndel, 362. Wirtshaus-Schöndel, 363. Wirtshaus-Schöndel, 364. Wirtshaus-Schöndel, 365. Wirtshaus-Schöndel, 366. Wirtshaus-Schöndel, 367. Wirtshaus-Schöndel, 368. Wirtshaus-Schöndel, 369. Wirtshaus-Schöndel, 370. Wirtshaus-Schöndel, 371. Wirtshaus-Schöndel, 372. Wirtshaus-Schöndel, 373. Wirtshaus-Schöndel, 374. Wirtshaus-Schöndel, 375. Wirtshaus-Schöndel, 376. Wirtshaus-Schöndel, 377. Wirtshaus-Schöndel, 378. Wirtshaus-Schöndel, 379. Wirtshaus-Schöndel, 380. Wirtshaus-Schöndel, 381. Wirtshaus-Schöndel, 382. Wirtshaus-Schöndel, 383. Wirtshaus-Schöndel, 384. Wirtshaus-Schöndel, 385. Wirtshaus-Schöndel, 386. Wirtshaus-Schöndel, 387. Wirtshaus-Schöndel, 388. Wirtshaus-Schöndel, 389. Wirtshaus-Schöndel, 390. Wirtshaus-Schöndel, 391. Wirtshaus-Schöndel, 392. Wirtshaus-Schöndel, 393. Wirtshaus-Schöndel, 394. Wirtshaus-Schöndel, 395. Wirtshaus-Schöndel, 396. Wirtshaus-Schöndel, 397. Wirtshaus-Schöndel, 398. Wirtshaus-Schöndel, 399. Wirtshaus-Schöndel, 400. Wirtshaus-Schöndel, 401. Wirtshaus-Schöndel, 402. Wirtshaus-Schöndel, 403. Wirtshaus-Schöndel, 404. Wirtshaus-Schöndel, 405. Wirtshaus-Schöndel, 406. Wirtshaus-Schöndel, 407. Wirtshaus-Schöndel, 408. Wirtshaus-Schöndel, 409. Wirtshaus-Schöndel, 410. Wirtshaus-Schöndel, 411. Wirtshaus-Schöndel, 412. Wirtshaus-Schöndel, 413. Wirtshaus-Schöndel, 414. Wirtshaus-Schöndel, 415. Wirtshaus-Schöndel, 416. Wirtshaus-Schöndel, 417. Wirtshaus-Schöndel, 418. Wirtshaus-Schöndel, 419. Wirtshaus-Schöndel, 420. Wirtshaus-Schöndel, 421. Wirtshaus-Schöndel, 422. Wirtshaus-Schöndel, 423. Wirtshaus-Schöndel, 424. Wirtshaus-Schöndel, 425. Wirtshaus-Schöndel, 426. Wirtshaus-Schöndel, 427. Wirtshaus-Schöndel, 428. Wirtshaus-Schöndel, 429. Wirtshaus-Schöndel, 430. Wirtshaus-Schöndel, 431. Wirtshaus-Schöndel, 432. Wirtshaus-Schöndel, 433. Wirtshaus-Schöndel, 434. Wirtshaus-Schöndel, 435. Wirtshaus-Schöndel, 436. Wirtshaus-Schöndel, 437. Wirtshaus-Schöndel, 438. Wirtshaus-Schöndel, 439. Wirtshaus-Schöndel, 440. Wirtshaus-Schöndel, 441. Wirtshaus-Schöndel, 442. Wirtshaus-Schöndel, 443. Wirtshaus-Schöndel, 444. Wirtshaus-Schöndel, 445. Wirtshaus-Schöndel, 446. Wirtshaus-Schöndel, 447. Wirtshaus-Schöndel, 448. Wirtshaus-Schöndel, 449. Wirtshaus-Schöndel, 450. Wirtshaus-Schöndel, 451. Wirtshaus-Schöndel, 452. Wirtshaus-Schöndel, 453. Wirtshaus-Schöndel, 454. Wirtshaus-Schöndel, 455. Wirtshaus-Schöndel, 456. Wirtshaus-Schöndel, 457. Wirtshaus-Schöndel, 458. Wirtshaus-Schöndel, 459. Wirtshaus-Schöndel, 460. Wirtshaus-Schöndel, 461. Wirtshaus-Schöndel, 462. Wirtshaus-Schöndel, 463. Wirtshaus-Schöndel, 464. Wirtshaus-Schöndel, 465. Wirtshaus-Schöndel, 466. Wirtshaus-Schöndel, 467. Wirtshaus-Schöndel, 468. Wirtshaus-Schöndel, 469. Wirtshaus-Schöndel, 470. Wirtshaus-Schöndel, 471. Wirtshaus-Schöndel, 472. Wirtshaus-Schöndel, 473. Wirtshaus-Schöndel, 474. Wirtshaus-Schöndel, 475. Wirtshaus-Schöndel, 476. Wirtshaus-Schöndel, 477. Wirtshaus-Schöndel, 478. Wirtshaus-Schöndel, 479. Wirtshaus-Schöndel, 480. Wirtshaus-Schöndel, 481. Wirtshaus-Schöndel, 482. Wirtshaus-Schöndel, 483. Wirtshaus-Schöndel, 484. Wirtshaus-Schöndel, 485. Wirtshaus-Schöndel, 486. Wirtshaus-Schöndel, 487. Wirtshaus-Schöndel, 488. Wirtshaus-Schöndel, 489. Wirtshaus-Schöndel, 490. Wirtshaus-Schöndel, 491. Wirtshaus-Schöndel, 492. Wirtshaus-Schöndel, 493. Wirtshaus-Schöndel, 494. Wirtshaus-Schöndel, 495. Wirtshaus-Schöndel, 496. Wirtshaus-Schöndel, 497. Wirtshaus-Schöndel, 498. Wirtshaus-Schöndel, 499. Wirtshaus-Schöndel, 500. Wirtshaus-Schöndel, 501. Wirtshaus-Schöndel, 502. Wirtshaus-Schöndel, 503. Wirtshaus-Schöndel, 504. Wirtshaus-Schöndel, 505. Wirtshaus-Schöndel, 506. Wirtshaus-Schöndel, 507. Wirtshaus-Schöndel, 508. Wirtshaus-Schöndel, 509. Wirtshaus-Schöndel, 510. Wirtshaus-Schöndel, 511. Wirtshaus-Schöndel, 512. Wirtshaus-Schöndel, 513. Wirtshaus-Schöndel, 514. Wirtshaus-Schöndel, 515. Wirtshaus-Schöndel, 516. Wirtshaus-Schöndel, 517. Wirtshaus-Schöndel, 518. Wirtshaus-Schöndel, 519. Wirtshaus-Schöndel, 520. Wirtshaus-Schöndel, 521. Wirtshaus-Schöndel, 522. Wirtshaus-Schöndel, 523. Wirtshaus-Schöndel, 524. Wirtshaus-Schöndel, 525. Wirtshaus-Schöndel, 526. Wirtshaus-Schöndel, 527. Wirtshaus-Schöndel, 528. Wirtshaus-Schöndel, 529. Wirtshaus-Schöndel, 530. Wirtshaus-Schöndel, 531. Wirtshaus-Schöndel, 532. Wirtshaus-Schöndel, 533. Wirtshaus-Schöndel, 534. Wirtshaus-Schöndel, 535. Wirtshaus-Schöndel, 536. Wirtshaus-Schöndel, 537. Wirtshaus-Schöndel, 538. Wirtshaus-Schöndel, 539. Wirtshaus-Schöndel, 540. Wirtshaus-Schöndel, 541. Wirtshaus-Schöndel, 542. Wirtshaus-Schöndel, 543. Wirtshaus-Schöndel, 544. Wirtshaus-Schöndel, 545. Wirtshaus-Schöndel, 546. Wirtshaus-Schöndel, 547. Wirtshaus-Schöndel, 548. Wirtshaus-Schöndel, 549. Wirtshaus-Schöndel, 550. Wirtshaus-Schöndel, 551. Wirtshaus-Schöndel, 552. Wirtshaus-Schöndel, 553. Wirtshaus-Schöndel, 554. Wirtshaus-Schöndel, 555. Wirtshaus-Schöndel, 556. Wirtshaus-Schöndel, 557. Wirtshaus-Schöndel, 558. Wirtshaus-Schöndel, 559. Wirtshaus-Schöndel, 560. Wirtshaus-Schöndel, 561. Wirtshaus-Schöndel, 562. Wirtshaus-Schöndel, 563. Wirtshaus-Schöndel, 564. Wirtshaus-Schöndel, 565. Wirtshaus-Schöndel, 566. Wirtshaus-Schöndel, 567. Wirtshaus-Schöndel, 568. Wirtshaus-Schöndel, 569. Wirtshaus-Schöndel, 570. Wirtshaus-Schöndel, 571. Wirtshaus-Schöndel, 572. Wirtshaus-Schöndel, 573. Wirtshaus-Schöndel, 574. Wirtshaus-Schöndel, 575. Wirtshaus-Schöndel, 576. Wirtshaus-Schöndel, 577. Wirtshaus-Schöndel, 578. Wirtshaus-Schöndel, 579. Wirtshaus-Schöndel, 580. Wirtshaus-Schöndel, 581. Wirtshaus-Schöndel, 582. Wirtshaus-Schöndel, 583. Wirtshaus-Schöndel, 584. Wirtshaus-Schöndel, 585. Wirtshaus-Schöndel, 586. Wirtshaus-Schöndel, 587. Wirtshaus-Schöndel, 588. Wirtshaus-Schöndel, 589. Wirtshaus-Schöndel, 590. Wirtshaus-Schöndel, 591. Wirtshaus-Schöndel, 592. Wirtshaus-Schöndel, 593. Wirtshaus-Schöndel, 594. Wirtshaus-Schöndel, 595. Wirtshaus-Schöndel, 596. Wirtshaus-Schöndel, 597. Wirtshaus-Schöndel, 598. Wirtshaus-Schöndel, 599. Wirtshaus-Schöndel, 600. Wirtshaus-Schöndel, 601. Wirtshaus-Schöndel, 602. Wirtshaus-Schöndel, 603. Wirtshaus-Schöndel, 604. Wirtshaus-Schöndel, 605. Wirtshaus-Schöndel, 606. Wirtshaus-Schöndel, 607. Wirtshaus-Schöndel, 608. Wirtshaus-Schöndel, 609. Wirtshaus-Schöndel, 610. Wirtshaus-Schöndel, 611. Wirtshaus-Schöndel, 612. Wirtshaus-Schöndel, 613. Wirtshaus-Schöndel, 614. Wirtshaus-Schöndel, 615. Wirtshaus-Schöndel, 616. Wirtshaus-Schöndel, 617. Wirtshaus-Schöndel, 618. Wirtshaus-Schöndel, 619. Wirtshaus-Schöndel, 620. Wirtshaus-Schöndel, 621. Wirtshaus-Schöndel, 622. Wirtshaus-Schöndel, 623. Wirtshaus-Schöndel, 624. Wirtshaus-Schöndel, 625. Wirtshaus-Schöndel, 626. Wirtshaus-Schöndel, 627. Wirtshaus-Schöndel, 628. Wirtshaus-Schöndel, 629. Wirtshaus-Schöndel, 630. Wirtshaus-Schöndel, 631. Wirtshaus-Schöndel, 632. Wirtshaus-Schöndel, 633. Wirtshaus-Schöndel, 634. Wirtshaus-Schöndel, 635. Wirtshaus-Schöndel, 636. Wirtshaus-Schöndel, 637. Wirtshaus-Schöndel, 638. Wirtshaus-Schöndel, 639. Wirtshaus-Schöndel, 640. Wirtshaus-Schöndel, 641. Wirtshaus-Schöndel, 642. Wirtshaus-Schöndel, 643. Wirtshaus-Schöndel, 644. Wirtshaus-Schöndel, 645. Wirtshaus-Schöndel, 646. Wirtshaus-Schöndel, 647. Wirtshaus-Schöndel, 648. Wirtshaus-Schöndel, 649. Wirtshaus-Schöndel, 650. Wirtshaus-Schöndel, 651. Wirtshaus-Schöndel, 652. Wirtshaus-Schöndel, 653. Wirtshaus-Schöndel, 654. Wirtshaus-Schöndel, 655

Die Deutschen an der Front

Ein Ruf, der in der Welt nie ungehört verhallt

ARTIKELFOLGE VON HANS JOACHIM FROHNER

2. Fortsetzung

3. Kapitel

Einflug in den Schacht der Toten

Frankreich ruft deutsche Kruppen zur Hilfe.

In der Dunkelheit der Nacht vom 11. bis 12. März 1906 zollt und reißt mit unerhörter Geschwindigkeit ein Vorkriegsflug über die deutsch-französische Grenze in Richtung Lille. Nicht zurückbleiben sind es aber Diplomaten, die hier in den weit gefeberten Schlafwagen eine Vergnügungsfahrt unternommen oder wichtigen Konferenzen entgegenstellen.

In den Wägen liegen weißblau gekleidete Vergleute mit harten Gesichtern und schweißigen Händen, Kruppen aus Dorne und Gelfentzügen, begleitet von Bergwerksingenieuren.

Die Fahrer einer kühnen Aufgabe entgegen. Heber die Grenze ist ein Ruf zu ihnen gedrungen: In der Nähe von Lille, bei Courrières, hat sich das größte Grubenunglück aller Zeiten ereignet. Amflüßendertausend Kruppen liegen dort unter Tage, verrottet, umhüllt von kühner giftigen Rauchschwaden. Wie viele mögen von ihnen noch am Leben sein? Wie viele von ihnen kämpfen gerade jetzt mit dem Tode?

Die Gesamtheit des Vorkriegsflug ist ihr Aufbruch. So schnell ist noch nie ein Flug die Strecke gefahren. Die deutschen Kruppen müssen Hilfe bringen, müssen einfliegen in den Schacht der Toten und überleben. In Frankreich, Belgien, England, nirgends verhält man über so vortreffliche und bewährte Rettungsapparaturen wie in Deutschland, nirgends über so sorgfältig ausgebildete und zuverlässige Rettungsmannschaften.

Die Pläne von Courrières.

Brandinspektör Koch hat große Karten auf feinen Anien ausgebreitet. Die Pläne der Steinfortgruben von Courrières. Im Archiv in Gelfentzügen haben sie sich erhalten.

Aufmerksam folgen die Vergleute seinem Weisheit, mit dem er auf die einzelnen Schächte der weiten Zonenanlagen und das dicke Gewirr der Streden, Luerfchläge, Wege weist. Was den Zeugnissen, die man sich unterwegs gekauft hat, erzählt man, welche Schächte am meisten von der ungeheuren Explosion heimgesucht werden sind. Wahrscheinlich handelt es sich um eine Ständerexplosion. Ungeachtete Kruppen müssen die Zwickelräume unter Tage von Grube zu Grube zurückgelegt haben; denn die einzelnen Unglücksstätten liegen zum Teil weit auseinander, wie die Schächte 4/11, 3 und 2.

Rein, eine Katastrophe von betriebligen Ausmaßen ist in der Geschichte der Bergwerke noch nicht vorgefallen! Dreißig Stunden lang legt veranlagt, kein man über Tage plötzlich schwebende schwarze Rauchwolken aufsteigen und ein gemaltiges Weisse die Erde erhitzen ließ. Dreißig Stunden, und doch haben nur wenige hundert Männer den Weg durch die eingestürzten Schächte hinaus ins Freie gefunden. Nur wenige hundert von fast zehntausend!

Hier werden wir einfliegen müssen, wenn es sich irgend machen läßt, meint Brandinspektör Koch, „hier von Schacht 2 kommen wir am raschesten überall heran!“

In allen Einzelheiten wird der Plan entworfen, nach dem die Rettungsarbeiten in Angriff genommen werden soll. Die besetzten Seiten des Schlafwagens bleiben leer. Niemand denkt in dieser Nacht an Schlaf.

„Bei solchem Unglück gibt es keine Landesgrenzen!“

Der Zug fährt die ganze Nacht hindurch und noch einer halben Tag. Endlich, nach vielem Rangieren, hält er auf den Weisenanlagen von Wille Montigny, unmittelbar im Gebiet der Katastrophe. Mit roten Weissen haben die Vergleute ihre Ausrüstungsapparate, elektrischen Laternen, Masken, Verbandsstoffe, Seilen mit Nahrungsgütern aus dem Wagon.

Dort steht auch schon eine Gruppe französischer Ingenieure, die zum Empfang gekommen sind. Sie

zeigen sich tief berührt von der Schnelligkeit, mit der die Kruppen dem Ruf gefolgt sind. Einmal verläßt eine ganze Kruppe. Ein kühler Ingenieur unterbricht ihn:

„Bei einer solchen Katastrophe gibt es keine Landesgrenzen, es ist ganz selbstverständlich, daß wir sofort hierherkommen.“

„Zum Schacht 2 sind es nur wenige Schritte. Brandinspektör Koch soll recht behalten. Von diesem Schacht aus ist noch am ehesten ein Nördlingen in das Zentrum der Unglücksstätte möglich. Hier sind die Hütten mit aufgeschaltete und komprimierte Luft in den Schacht gepufft.“

Schon legen die Kruppen die Masken an. Keine Minute wollen sie über Notungswert hinauswagern. Jede Minute kann über Leben und Leben vieler Männer entscheiden!

Aber noch müssen sie sich in Geduld üben. Die Zwickelräume, ohne die ein Einfliegen in den tiefen Schacht vollkommen ausgeschlossen ist, hat bei der Explosion erhebliche Verformungen erlitten. Nierherhaft wird an ihr ausgebebert.

Zwischenräume aus Paris.

Schon ein zweites ausmühtiges Rettungsmando ist eingetroffen. Pariser Feuerwehrlente, ebenfalls mit Ausrüstungsapparaten ausgerüstet. Aber ihre Geräte sind so groß, so ungeschickt, daß sie sich damit nur zu langsam bewegen können.

Ein freudiger Ruf! Die Fördermaschine ist in Ordnung! Nicht nehmen die Rettungsmandanten, die Deutschen und die Pariser Feuerwehrlente in diese Gruppen einfliegen in den Förderfahrlift, und schon sinken die Körbe ab. Stürmer in die schwarze, unbeflechte Tiefe, aus der dicker Qualm heraufsteigt.

„Was lauft, ob irgendein Versuch zu vernahmen ist, der die Annahme von Menschenleben. Aber man hört nur das Schurren der Förderkörbe.“

Die Stille des Todes! Nur von Zeit zu Zeit erklingt das Klammern, das anzeigt, welche Tiefe man erreicht hat. Die Abfahrt scheint kein Ende nehmen zu wollen.

Endlich, endlich halt! Die Zelle ist erreicht. Nun an die Arbeit! In erbaulichem Stillstand, ruhig und sicher, schreiten die Gruppen die ersten Gelfentz ab. Schon steht sie auf der ersten Zelle.

Ein Heulruf, der das Herz zusammenstößt. Mit nassen Oberkörper, die Hand schneidend vor das Gesicht gelegt, lautet dort regungslos ein blutiger Ruf. Seine Schwelbänge sind verformt. Er ist erstickt! Nicht auf die Wahr und in den Förderkorb! Dort liegt ein Toter mit metallenen harten Augen, die im Schein der elektrischen Lampe graulich leuchten. Weiter, weiter! Zu den Zwickeln!

Aber schon ist der Weg durch ein Gewirr eingestürzter Balken, abgebrochener Mauern, Schienen und durch ganze Berge von Steinhäufen versperrt.

Ein Klammerwerk mitter.

„Jurid, durch einen anderen Stellen vorwärts! Auch hier das gleiche, blutige, blutige Bild. Tote Vergleute, an denen keine Bewegung zu erkennen ist, deren Stellung und Gestalt aber deutlich das Gewand der letzten Sekunden widerspiegeln.“

Man haltpert über Verbandsstoffe. Hier unten in diesen stillen und engen Stellen haben die Verleute die Stohlenwunden zucken müssen. Nun verpirren sie mit ihren Weibern den Weg. Zahl von ihnen sind nicht mehr zu sehen. Die Verleute sind abgerieben und zerlegt worden. Eine tote, kahle, kahle Faber über Tage gebracht werden. Eine tote, kahle, kahle, kahle Arbeit. Es ist ein Vergewaltigen, man kommt und kommt nicht weiter, wie soll man dann zu den Lieberlebenden gelangen.

Es gibt keine Lieberlebenden mehr! Wer sich nicht während der Katastrophe noch in Zwickeln hat bringen können, ist rettungslos und unüberwindlich. Die Verleute sind abgerieben und zerlegt worden. Eine tote, kahle, kahle, kahle Arbeit. Es ist ein Vergewaltigen, man kommt und kommt nicht weiter, wie soll man dann zu den Lieberlebenden gelangen.

Es gibt keine Lieberlebenden mehr! Wer sich nicht während der Katastrophe noch in Zwickeln hat bringen können, ist rettungslos und unüberwindlich. Die Verleute sind abgerieben und zerlegt worden. Eine tote, kahle, kahle, kahle Arbeit. Es ist ein Vergewaltigen, man kommt und kommt nicht weiter, wie soll man dann zu den Lieberlebenden gelangen.

Mütter weinen...

Im Vorkraum des Förderfahrlifts stehen französische Bergarbeiter bereit. Sie werden bei der Rettung ihrer teuren Kameraden, Freunde, Brüder, Vater und Söhne helfen, sobald sie im Schacht aus nur mühsam atmen können. Immer noch pünktlich die Ventilatoren komprimierte Luft. Auf diese Ventilatoren legt man alle Hoffnung.

Ein Glanzzeichen erblinnt mit trockenem Anflug, Boltern und Rollen hinter dem Wetterverriegelung, der Vorkraum gegen die Gelfe abdichten soll, liefern sich aus einer rasch geschweiften Tür ein eifriges Problem. Männer mit Ausrüstungsgeräten klopfen ihm. Zwei Deutsche, in dem Stohlenwunden aber liegt ein Leidmann.

Tränen in einem gedämmten Schuppen werden immer wieder aufgeföhrt. Derzweifelnde Weinen dringt heraus. Bergweisse Frauen suchen hier ihre Männer, Mütter ihre Söhne. So viele von den Toten sind ja noch ganz jung gewesen, noch halbe Kinder. Aber niemanden hier hat der Tod verschont. Die Familienväter nicht und die jüngsten Burden nicht! Ueber zwölfhundert Männer werden vermisst. Diese Zahl hat man durch eine rasche Vollzählung in den besetzten Zwickeln ermittelt. In einem dieser Zwickel sind von 68 Männern nur 9 nicht vermisst!...

Innunterbrochen am Werk.

Während der Nacht verzögert sich die Gefahr für die Rettungsaktionen. Die Giftschwaden werden immer dicker, die Hitze wird immer untragbarer. Mit langen Schlauchleitungen muß man den Klammerwerk zu Weibe gehen. Aber auch da heißt es, zuerst einmal die Toten aus dem Wege räumen. Keine der Gruppen gönnt sich Ruhe. Nur mer einen Toten hinausgebracht hat, legt für einen Augenblick den Ausrüstungsapparat ab und schöpft frische Luft.



Der Führer ehrte die Toten der Legion Condor

Vor Beginn des großen Staatsaktes im Lustgarten zu Ehren des Sieges der heimgelohnten Legion Condor begab sich der Führer in das Ehrenmal unter den gehaltenen deutschen Spinnmaschinen niederzulegen. Major v. Richthofen, Großadmiral Raeder, Generaloberst Kriebitz, Generaloberst Milch, Generalleutnant Goring, General der Flieger Sperrle und Admiral v. Fischel.

Unter den Trümmern eingestürzter Streden sieht man großartig verformte Stämme hervor. Sie werden in weiche Tafele geschnitten und über Tage gebracht.

Die vor dem Schacht wartende Menge hat neuen Mut gefasst, als sie von der Ankunft der deutschen Kruppen mit ihrer gesamten Ausrüstung hörte. Wenn noch jemand gerettet werden kann, dann werden es die Deutschen sein, das ist ein Wort, das man immer wieder hören kann. Es ist gewiß nicht die Schuld der Deutschen, daß der Tod zu unerträglich gewesen ist.

Die französischen Ingenieure, die, ebenfalls mit Masken ausgerüstet, als Führer für die deutschen Kruppen — das Kommando haben selbstverständlich die deutschen Ingenieure — können ihre Bemühungen nicht verbergen, für die zahlreichen Arbeiter, mit der weitausgehenden Vergleute ihr trauriges und schmerzliches Verbleiben.

Am Tag darauf, die Kruppen haben die ganze Nacht hindurch gearbeitet, und haben noch immer unten im Schacht, sind die französischen Zeitungen voll von bewundernden Worten über die deutschen Männer, die nicht gespart haben, ihr Leben für

Eine merkwürdige Verle

Sundernde von Toten werden im Laufe der nächsten Tage aus den Schächten herangeföhrt. Ganz offensichtlich ist dabei die Lieberlebende der deutschen Ausrüstungsapparate gegenüber denen der Pariser Feuerwehrlente. Auch die fachmännische Ausbildung der Kruppen macht sich deutlich fühlbar.

Ueber zwölfhundert Tote hat das furchtbare Unglück von Courrières geföhrt, aber zwölfhundert Menschenleben! Aber dieses Opfer wird nicht ungenutzt verbleiben. Die Verle hat eine merkwürdige Verle erhalten. Man weiß jetzt, daß auch in folgendermaßen Schächten Kohlenauströmlungen erfolgen können. Deshalb ist der Welt werden die herkömmlichen Verlearten entsprechend erneuert. Ueberall in der Welt erkennt man aber auch, daß man Rettungsmandanten zusammenheilen und so vorzüglich anrücken und ausbilden muß, wie die branden Männer von Paris und Gelfentzügen!

(Fortsetzung folgt)

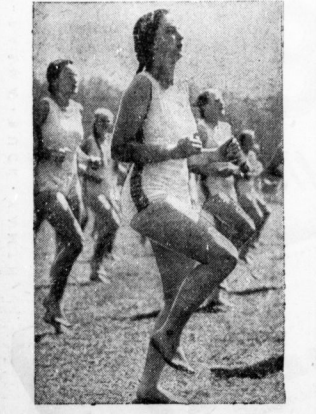
Das erste ärzliche Lehrbuch

Seitkunde — mehr als 4500 Jahre alt

Eine Inschrift auf der Begräbnisstätte der Könige in Memphis berichtet, daß Pharao Meritresere, als er um die Mitte des 28. Jahrhunderts v. Chr. einen von seinem Baumeister Westphal angeführten Bau beauftragte und dem Erbauer seine Weisheit über das hochgelobte Werk auszusprechen ließ, ein Schreiben gemacht wurde, das Weisheit bezeugt als Hohen lag. Der Pharao ließ sofort einen „Kasten mit Schriften“ herbeibringen, aus denen er erlief, daß sein Baumeister einem Schlußsatz erliegen konnte. Der Pharao befohl, den Kasten in einem Frengraße beizulegen, dessen Inschrift die näheren Umstände des tragischen Zwischenfalls erzählt.

Diese Inschrift enthält in dem Sinne auf den ermalten „Kasten mit Schriften“, in dem man eine „Baubuch“ der ägyptischen Kunst erblinnt, das der ältesten bekannten Beiträgen zur medizinischen Literatur. Der älteste Arzt aber, dessen Namen auf uns gekommen ist, noch der im 30. Jahrhundert v. Chr. lebende berühmte Arzt, der im 2. Jahre des Pharao Soser die berühmte Stufenpyramide erbaute, das früheste aus Stein gemauerte Monumentalbauwerk, das die Zeiten überdauert hat. Dem dieser Inschrift, der wegen seiner ägyptischen Kunst als der ägyptische Vesalvas überliefert wurde, vor nicht minder berühmte als Aristoteles. Wir besitzen zwar keine schriftlichen Aufzeichnungen dieses allwissenden Kriemleuten und alles der uns bekannten Geräte, wohl aber die Abbildung eines chirurgischen Verleubdes, von dem wir annehmen dürfen, das es sich auch unter der Kapuzenrolle des oben erwähnten Kallinos des Pharos befinden hat. Es ist ein anatomisches Verleub, das bereits in der Zeit, als Westphal im 28. Jahrhundert v. Chr. beheimisungslos neben seinen königlichen Herrn zu Boden fiel, vorhanden. Es sang hinter verloren, aber noch fast ein Jahr nach des Verleubers Tode waren Kopien seines Buches im Umlauf. Auch diese viel verlorenen, aber noch vorhanden eine einzige Abbildung, die im 17. Jahrhundert v. Chr. angefertigt wurde.

Diese Abbildung befindet sich heute in der Sammlung der naturhistorischen Gesellschaft in New York. Es ist das älteste bekannte chirurgische Band- und Verleub und gleichfalls die früheste auf uns gekommen. Dem wissenschaftlichen Wert dieses Verleub, der der Roptit nur einen Teil des Originalmanuskriptes überliefert und die Arbeit auf der 18. Seite der ursprünglichen Kopierrolle abgebrochen. Die vorliegende Abbildung, die von James Henry Breasted, der Direktor des Orientalischen Instituts an der Universität Chicago, in einer amerikanischen wissenschaftlichen Zeitschrift ausführlich den menschlichen Körper, angelehnt an die Spitze des Schädels bis zum Brustkasten, und verzeichnet sich in streng systematischer Darstellung über 48 verschiedene Krankheitsfälle. Alle Krankheitsfälle sind nicht die hier chirurgische Verleub, sondern praktische Beispiele im großen Maßstab als ein Nachschauen, das er gelegentlich in die Höhe, so das daneben noch Gelegenheit hat, das vorhandene Material durch viele eigene Erfahrungen anzuwenden. Die Verleub, die hier abgebildet ist, gelangte in dem Besitz der Ägypter, wie es aus dem Schlußsatz des Amerikaners Edwin Smith, der



Bauernmädchen zeigen hervorragende Körperschulung. Die Mädel der Reichsschule Burg Neuhaus zeigen auf der 5. Reichsanstalts-Ausstellung in Leipzig ihre hervorragende körperliche Durchbildung und legten damit Zeugnis dafür ab, daß heute auch auf dem Lande zum Ausgleich der schweren Arbeit eine gesunde Gymnastik getrieben wird. (Scherl-Bilderdienst-M.)

hausgeräte, Stuhl und Tisch, alles wird mit (M) frisch!
 (M) säubert sich schneller - Töpfe, Platten, Flaschen, Teeliler!

Mansfelder Kupferschieferbergbau im Vierjahresplan

Weitere Bemühungen um die Steigerung der Metallherzeugung

Auch im Jahre 1938 war die Mansfelder Bergbau AG. ...

115 Mill. Tonnen betrug. Obwohl die Zahl der in der Gewinnung ...

erhöhten Erträgen wurden 0,68 (0,68) Mill. RM. verzeichnet.

Auch im neuen Geschäftsjahr haben die einzelnen Betriebe ...

Alkaliwerke Westeregeln

Die Alkaliwerke Westeregeln GmbH, Westeregeln, die bekanntlich ein Tochterunternehmen ...

Der Einzelhandel zur Frage der Ladenzeitverkürzung

Die Wirtschaftsgruppe Einzelhandel hat erst kürzlich ...

Aufmarsch der Spitzentiere

Provisionsfähige Erfolge auf der Reichs-Industrieausstellung ...

Kleinwohnungsbau Halle AG.

Die Kleinwohnungsbau Halle AG. führt am 17. Juni ...

Deutsche Goldbörsennotiz.

Aufgrund der Abnahme der Goldreserven ...

Waren- und Viehmärkte

Waggonbau Großmarkt für Getreide, Mehl und Futtermittel ...

Mitteldutsche Börse in Leipzig

Leipziger Schmalzmarkt vom 6. Juni. Gestern wurden ...

Table with multiple columns containing market data for Berlin, Leipzig, and various commodities like wheat, oil, and metals.

Marga stiftet Aufruhr

ROMAN VON HEDDA WESTENBERGER

Copyright by Carl Duncker Verlag, Berlin W 82

1. Fortsetzung

Nur es ist ja nicht das allein, was die Arbeit mit Marga Montwill so biblig, so erfrischend gestaltet. Das andere hängt nun mehr nicht an der große Höhe; das geht man sogar sich selber nur die Jubeljahre einmal ein, um Selbstheit an so einem Tag mit heute: das nämlich ... das man nämlich ... das ...

Nur es ist so nett, daß der Zeitgeber der Firma Breda & Montwill kein Mann, sondern eine Frau ist. So eine Frau — mit so viel Charme, mit so viel männlicher Selbstheit trotz aller Feinheit, mit so viel tiefen Feinheiten und so viel feinsten Schmücken, trotz aller feinen Feinheiten, mit so viel feinsten Feinheiten zum Freuen und Traurigen bei der gefälligen Großstadt-Großstadtigkeit. Wie bescheiden für ihn, den Kollegen, wenn ihr Verhältnis zwischen dem Zurückbleiben der Welt die neue Welt einstellt, die sie verschaffen dem Spitzel sind und sie mit der eigenen Hand nicht mehr, mit der sie eben noch das Schreiben der Firma Böhmig Böhmig aus Bauen las. Und wie erfrischend, wenn sie sich nicht weigert, mit diesem vermaldeuten Vögel im Strumpf den eleganten Strümpfen drücken im Boden zu bedienen, und wenn sie ihn dann heimlich, als ginge es um ihr Leben, aufsteht, er, Breda, müde sie netteten, nur das eine Mal, nur ein einziges Mal, bitte, bitte, guter Zupp ...

Guter Zupp ... das sagt sie immer. Guter Zupp ... Götterfürst in den Kollegen.

Eigentlich kein Kompliment für einen Mann. Aber es ist ja auch nicht ganz richtig, daß Marga Montwill sich eigentlich bemüht hat, daß der Kollege neben ihr, der Geschäftsführer Breda, zugleich auch ein Mann ist. Nein, das ist nicht sicher. Leider nicht.

Joseph Breda lächelt und fraul den Mund Zupf artig hinter den Ohren. Zupf ist ihm ein Augenlid an. Es ist ein vorwurfsloser Blick von Lebensgenuss zu Lebensgenuss. Wie müssen ja heute mehr mal ein wenig lange aus Fräulein warten, alter Junge. Dann binstelst Zupf wieder unbeeinträchtigt, aber möglich mit feuchtglänzender Nase an Breda vorbei auf die sonnige Straße.

„Zupf“, sagt Breda leise, „bist mir gut auf aufs bringen, daß sie keine Dummköpfe macht.“ Und ist ihm die Zupfbrüder genau am die sie unterwegs immer aufsteht. Für die! Und gut aussehende Männer las überhaut gar nicht erst an den Wagen ran. Die würden diese Rechte doch beeinträchtigen, und überhaut und so ...

Zupf richtet sich ein bißchen auf. Er kann manchmal wie ein Dolch blicken. Die linke Vorderpfote läßt er dann artig auf den Boden, die rechte setzt er immer leicht auf den Boden, und das Ganze sieht ungeheuer verständig aus und vor Zente in der Stimmung Joseph Bredas sogar teilnehmend. Breda erregt denn auch darüber die dorgereichte Worte und brüdt sie: „Allo, Zupf, wie weit, nicht mehr ...“

Da kommt endlich Marga Montwill.

„Ja, ihr beiden, seid ihr schon beim Arbeitsnehmen? Allo, guter Zupp.“

Marga flüstert höflich in den Wagen, erregt mit ungeheurer Kraftverwendung die Fensterhebel an der Seite des Steuerhüblers, schmettert Handtasche und „Bredapack“ auf den hinteren Sitz, nimmt eine Sekunde lang Zupfs breites Gesicht an und sagt: „Allo, Zupp, nun wird's ernst. Mada' mit keine Dummköpfe! Vergeh nicht, noch mal gegen den neuen Chausseur zu telefonieren, und den Brief von Baumhüter, München, hab' ich schon diktiert. Ja, jetzt eben noch.“ Und doch, wie will das doch lieber noch selber. Und auch noch noch nicht. Sie hat nicht vergessen, mein Sonett Sonntag früh zu benutzen. Und wenn es ist, telefonieren ist. Ach, so, du weißt ja nicht, wohin. Ja, das weiß ich auch nicht! Aha, machen wir es lieber so: Heute ist Donnerstag, Sonnabend früh ist es mal am. Und mit dem Beschlammmentwurf von der letzten Röntg, du — ach, hätte ich das doch noch selber ... ja, also die soll mal ruhig so eine bauen. Wer weiß, vielleicht gefällig, is ja ganz originell. Und schreib mir mal, Zupp, mein guter ...“

„Wohin denn, Marga?“

„Ach so. Doch, daß ich das immer verzeihe! Allo dann schreib nicht, aber denk mal an mich, so gelegentlich. Und neugierig bist ich, was du nun so allein anhängst. Ihre Augen glänzen wie Schokolade, das muß mir lauter Zupf, und wenn ich sie jetzt so ansehe, wie sie da am dem Wagen heraus ihr leuchtendes Gesicht zeigt, könnte man sie glatt für ein Zwanzigjährige halten und bestimmt in keiner Weise für erholungsbedürftig und „durchgedreht“. Das grüne Glücken mit der auftragenden Feder ist völlig über dem rechten Auge; der untere Rand, gefaltet, gefaltet, hängt in selbiger Gestalt aus der grünen „Faltenlandschaft“ heraus, deren Kermel eine frisch aufsteigende Leuchte zeigen, und ein ganz klein wenig hat in gewissen Momenten auch Margas Nase diese Neigung, zum Beispiel in diesem Augenblick.“

Joseph Breda hat die ganze Zeit still dageharrn, dem gerausohlten Start zugeharrt und Margas

fehlenden Blick männlich-täpfer erwidert. Ach, daß er so ungenüßig nimmt — ach, daß ich selbst bei der barometrischen Beobachtung immer ein bißchen traurig summe werden muß! Er hat das schon als kleiner Junge gehabt.

„Allo, Zupp ...“

„Allo, Marga ...“

Sie reichen sich die Hände; Joseph Breda brüdt fertig zu.

„Mada's aut, Marga! Amüßer bist gut, aber verzieh dich nicht! Darunter würde das Gesicht nur leiden. Außerdem ist das keine Erholung. Und ...“

Ihre Hände ruhen noch ineinander.

„Mada's Augen gleiten an der gegenüberliegenden Säulenreihe entlang. „Ach, ich möchte nur sagen ...“

„Mada's Augen glänzen wie Schokolade, das muß mir lauter Zupf, und wenn ich sie jetzt so ansehe, wie sie da am dem Wagen heraus ihr leuchtendes Gesicht zeigt, könnte man sie glatt für ein Zwanzigjährige halten und bestimmt in keiner Weise für erholungsbedürftig und „durchgedreht“. Das grüne Glücken mit der auftragenden Feder ist völlig über dem rechten Auge; der untere Rand, gefaltet, gefaltet, hängt in selbiger Gestalt aus der grünen „Faltenlandschaft“ heraus, deren Kermel eine frisch aufsteigende Leuchte zeigen, und ein ganz klein wenig hat in gewissen Momenten auch Margas Nase diese Neigung, zum Beispiel in diesem Augenblick.“

Joseph Breda hat die ganze Zeit still dageharrn, dem gerausohlten Start zugeharrt und Margas

TAPETEN im Spezialhaus Sommer

Leipziger Straße 22

Ver-schiedenes

Garbinnen und bannm

Am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

Familien-Anzeigen

Ver-schiedenes

Garbinnen und bannm

Am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

Flüssigwunder

Verlangt Sie

Garbinnen und bannm

Am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

Leckere Puddings

schmecken zu jeder

Garbinnen und bannm

Am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

am 5. Juni 1939

am 9. Juni 1939

Was ich da sagen wollte, war ganz ernst gemeint. Und du bist ein elender Betrugler. Ja. Weißt du dich immer, wenn's brennt wird, hinter solche alberne Fronte verbergen. Aber schon. Ich verließ schon. Und also Schumann drüber! Ich habe nicht gefast. Ich möchte der Gnädigen doch herzlich eine angenehme Reise."

"Dante, guter Jupp. Dante." Sie lächelt, aber durch das glänzende Braun ihrer Augen schwebt wolkenhaft fast für Sekunden ein Schatten von Traurigkeit.

Breda tritt einen Schritt zurück. Marga nicht ihm noch einmal zu, dann macht sie sich im Wagen zu schäffeln. Er sieht nur noch ihr Profil, die gerade Nase unter dem schiefen Hut, die braune, nie gebänderte Haarträhne, das großartige Sinn unter der spärlichen Wölbung des Mundes. Velle beginnt der Wagen zu summen, legt langsam der Steuer heraus, und Breda macht ein Zeichen, daß die Wahn frei ist. Unter Margas Händen dreht sich leise das Steuer. Tapji macht sich befreit bequemer — da, nun fahren sie. Noch ein Gruß mit der Hand, hinterher und herüber, noch ein Abschied, ein Wink, ein Nicken, alles Jupp... und das nette schwarze Auto verschwindet im vorbeiziehenden Strom der anderen. Was! Was!

Langsam geht Breda ins Geschäft zurück. Langsam geht er die Tür, Langsam geht er sich in dem großen, vollgestellten Raum um. So. Was nun als erstes?

Er bleibt stehen, reißt die Hände gegeneinander, bemüht sich um Sammlung. Aber so schnell geht das nicht. Wie lange wird sie denn wohl wegbleiben, die Marga? Und nicht einmal gefragt hat er, in welcher Richtung sie fährt. Aber samoles Wetter hat sie, das muß man sagen. Und nett sah sie aus. So nett! Na, mehr als acht Tage wird sie kaum verbleiben. Aber was?

Er nimmt seine Hände auseinander und hofft sie argertlich in die Dofentafeln. Himmel noch mal, Schluß jetzt mit diesem albernen Geträume! Was ist denn los, auf einmal? Nach zwei Jahren Arbeits-

gemeinschaft schon so hilflos ins Garn gegangen? Aber, aber — und schließlich: Was! Tage für sie keine Ewigkeit. Und wer weiß, ob sie es überhaupt noch Tage brauchen ansäht. Vielleicht ist sie schon nach vier Tagen wieder da. Derrigot, wenn sie nach vier Jahren wieder...

Er lachte lautlos, mit geschlossenen Lippen. Und noch lange, während er im Verkaufsaum herumwühlte, aufräumte und einrichtete, liegt auf seinem bogenen Gesicht ein Ausdruck jugendlicher Freude, das sie am Ende gar schon in vier Tagen wieder da sein könnte, die Marga.

8. Ein blondes Mädchen geht nicht um die Welt allein auf Fahrt

Der Wagen fuhr gemächlich, der Motor schied eine behagliche Wärme bis zu den Armen hinauf, die Sonne scheint schön zum Fenster hinein wie in ein Zugsimmerchen. Tapji hat seinen Kopf auf Franzens Schulter geschoben und läßt sich von der einflussenden frisch-kühlen Morgenluft die Ohren fressen, und Marga sieht tief zurückgelächelt hinter ihrem Steuer und singt, was die Zunge nur hergeben will.

Sorgehahn um die gleiche Zeit lag sie noch mit kleinerer Müdigkeit baktum in den Federn, den Kopf voll geschäftlicher Sorgen und beinahe ärgerlich darüber, daß sie sich von Breda zu diesem unvorhergesehenen Urlaub hatte überreden lassen. Und noch während der ersten Fahrt ins Geschäft hatte sie gedacht: Was noch, ich fahr nicht! Was soll ich denn so allein? Aber noch, wie verloren ich mit dem ha drücken vorformem. Absteher in die Einfamkeit sind manchmal verdammt gefährlich für unfernen. Und überhaupt...

Aber nun: die beiden Nächte in dem großen bäuerlichen Gasthof, das ländliche Offen von dem dankbarsten Holzstich, die Unterhaltung mit der breitbühigen Frau Birnin, das Besprechen mit Tapji, der Brauden lange nicht mehr so ganz und gar für sich gehabt hat, und nicht zuletzt das schwere Gefühl in Herz und Gliedern — Ewigkeiten

Heben nur schon zwischen Marga Montroll und Berlin. Ewigkeiten.

Tapji legt Marga und Sumit mit ihrem fremden Schopf, den längst kein Gut mehr bindigt, laßt gegen die Dornbüchsen aus ihrer Schulter, "Tapji" paß auf: da vorn kommt wieder so ein großer dunkler Wald. Sollen wir aussteigen und ein bißchen mal einmüts marfchieren? Oder fahren wir durch? Breda wagt lieber Maraga, fahr mit mir. Aber Tapji gähnt gelassen und läßt seine rote Zunge foul aus dem Mund herauskommen. Frauchen könnte ja eigentlich wissen, daß er immer für Durchfahren ist, wenn er erst mal im Auto sitzt. Wird sie denn nie begreifen, wie gern er Auto fährt?

"Du bist dumm, Tapji", sagt Marga Montroll mit einem Seitenblick und entfährt sich zum Durchfahren.

Aber das ist nun so eine Sache — Durchfahren, das ist leicht gesagt. Welche gotterlassene Gemeinde hat denn heuteutage noch solche Sandwüsten von Fahrstraßen? Was ist ja schlimmer hier als in den streben Gottes Streifenbüchse, in der Warf! Da weiß man noch wenigstens, daß man's mit Sand zu tun kriegt. Aber hier?

Marga Montroll legt sich energisch auf und nimmt das Steuer fest in die Hand. — Tapji, fahr weiter, nimm gefälligst endlich mal die Schenke von meiner Schulter, hörst du? Und du, verfluchter Keulen von einem Auto, sieh mal'n bißchen mehr durch, und der Stern dabei ist ganz unmüts, siehst du, als wenn du kein eigener großer Bruder, der mit den acht Zu- linden, wäre! Was sagst du? Der bist du nicht? Ja, ich weiß. Denn der wäre schon längst durch. Aber du hängtst tief. Natürlich. Und was jetzt?

Marga verlußt's mit dem ersten Gang und mit Rückwärtsfahren. Vergeblich. Sie wartet ein Weilchen und schaut ergehen auf den leise sitzenden Stähler. Dann verlußt sie's noch einmal: erster Gang — rids maris —, wieder erster Gang... nichts.

Simmergetrostfahrte. Also aussteigen, nachsehen. "Hopp, Tapji! Ja. los. Was guckst du denn so dumm? Naus mit dir!"

Tapji springt betäubt aus dem Wagen und hebt eckig sein Bein gegen den erstickten Baum. Dann setzt er sich mit einer noch gelegenen Ohren, stellt die Federpragen so weit auseinander wie möglich und schaut die Straße entlang, als ginge ihm weder Brauchen noch der Wagen etwas an.

Indessen ist Marga Montroll rund um den kleinen Wagen herumgegangen. Bitte Beförderung: die Hinterräder führen so tief im Sand, als habe sie eine eingegraben. Und es ist klar: kein Mistfahren können sie sich nur noch tiefer hinein. Um.

"Beste läßt wie ich, Tapji."

Tapji läßt sein Maul auseinanderklaffen und atmet mit kurzen heftigen Stößen — man konnte ihn entbliden, daß er lacht.

Marga wirft ihm einen kurzen, kopfschüttelnden Blick zu, dann befestigt sie sich wieder mit dem Wagen. Sie... da gibst' nur noch eines: Golschilde suchen und unterrichten.

Sie stellt den Motor ab, schlägt die Wagentüren zu, hebt den Schließel in die Rechte und nimmt dem Hund: Was, Golschilde finden."

Aber Tapji wehrt nur erheitert mit seinem Stummelmaß, schaut mit schiefgelegtem Kopf in die Richtung, aus der sie mit dem Wagen gekommen sind, und macht dann leise und zufrieden: Wnu — Wnu. Wnu denn Golschilde suchen, heißt das, wenn da zwei Leute kommen? Bitte Beförderung: Nichts Brauchen denn nicht, daß da zwei Leute kommen?

Nein, aber gleich darauf sieht sie es: Sand in Hand flupfen da zwei heran — ein Würstchen und ein Würstel, Würstchen auf dem Bude!, Wanderwürstel, Windwürstel. Na, Gott sei Dank, denkt Marga Montroll und lächelt den beiden entgegen.

"Sie hecken mich?" Er rauf der Straße schon von weitem und sieht seine Hand aus der des Waldes. "Und wie!" gibt Marga zurück. "Gundsgemein, tiefer Sand. Wer aber denn auch, daß ein Waldweg so voll Sand sein kann!" (Fortsetzung folgt.)

Am Riebeckplatz Ab morgen Donnerstag! Ein Kabinettstück des Humors! Verliebt's Abenteuer

Größe Ulrichstr. 51 Ab morgen Donnerstag! Annabella die betörende schöne Frau — Botschafterin des Charmes in Film Gamin u. Dame, Grazie u. Leidenschaft vereint!

Schauburg Morgen letzter Tag! Carl Zellers weltbekannte Operette Der Vogelhändler

Meisterbräu Eke Gr. u. Kl. Brauhausstraße 75 Pfg. Glaub mir Elly, es freut mich immer, wenn ich morgens oder abends Ellocar Tag-Creme od. Ellocar Nacht-Creme nehmen kann.

BURGTHEATER Ab Donnerstag 6 1/2 u. 8 1/2 Uhr der Farbgenßfilm Zigeunerprinzessin

Orpheum-Lichtspiele Zwei Sonderabende Mittwoch u. Donnerstag, den 8. Juni 1939 Geheimzeichen LB17

2. Woche Der große Erfolgsmil! Artistik - Laune - Tempo Sensationen in dem Spitzenfilm der Mark. Film-Ges.

Saalschloss Verbringen Sie die schönen Sommerstage im herrlichen Saalschloß-Garten. Jeden Mittwoch und Donnerstag: Sommer-Varieté

Weinberg Torgassen Heute Mittwoch und morgen Donnerstag: Gr. Nachm.-Konzert mit Tanzzeigen. Tanzabend Sonntag, 20 Uhr

Gasstättchen Das Idyll im Grünen Mittwoch 4 Uhr Kaffeestunde mit Tanzzeigen - Tanzabend Donnerstag Tanzabend

Stadtheater Halle Heute, Mittwoch, 20 bis gegen 22 1/2 Der Waffenschmid

Gartenfest in der Burgterrasse anschließend Dampferfahrt ins Blaue unter dem Kornblumenblau

Verbands-Nachrichten Aufnahm u. dieser Fabrik zu ermäßigtem Preise 12. Preisliste.

Stempel Pfautsch Stempel u. Schilder jeder Art nun Königsb. 93 23668

fahrt ins Blaue mit dem Blauen Omnibus Eine lustige Fahrt in ein gutes Gartenlokal

